

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 59 (1984)
Heft: 1

Artikel: Die Artillerie des sowjetischen Heeres [Fortsetzung]
Autor: Dach, Hans von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

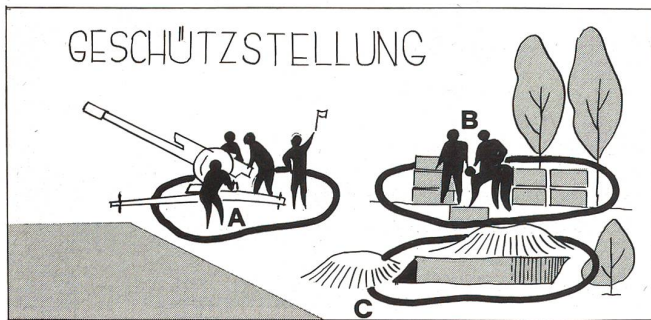
Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

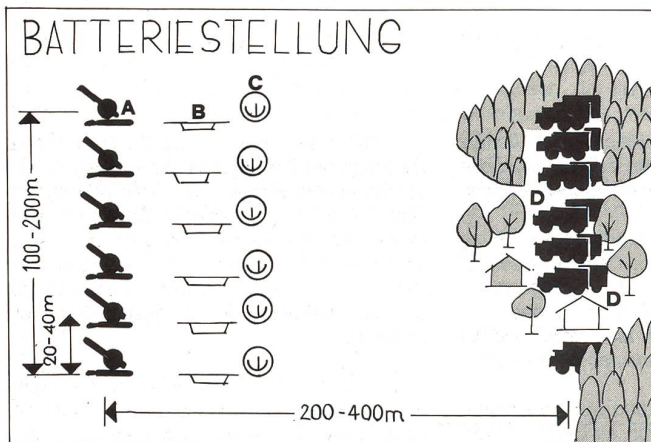
Die Artillerie des sowjetischen Heeres

Major Hans von Dach, Bern

3. Teil



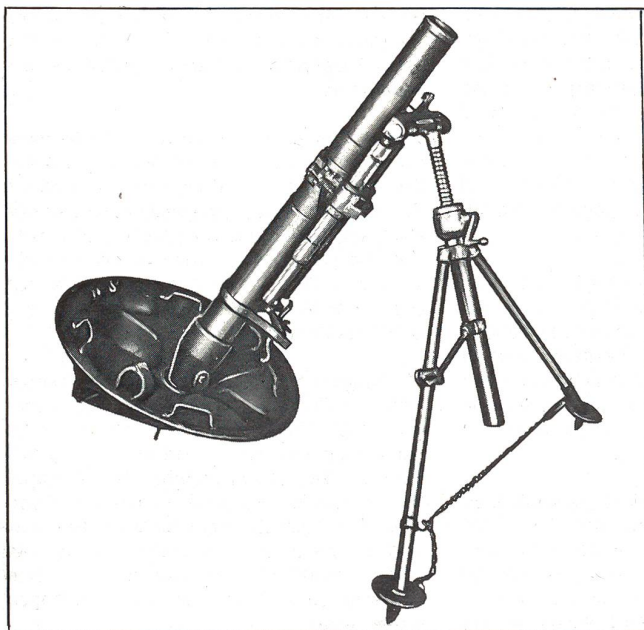
- A Geschützbedienung: 2-3 Mann + Unteroffizier
B Munitionsdepot: 3-4 Mann
C Wenn die Zeit reicht, wird in der Nähe des Geschützes ein ca 10 m langes Grabenstück ausgehoben. Deckung für die Mannschaft



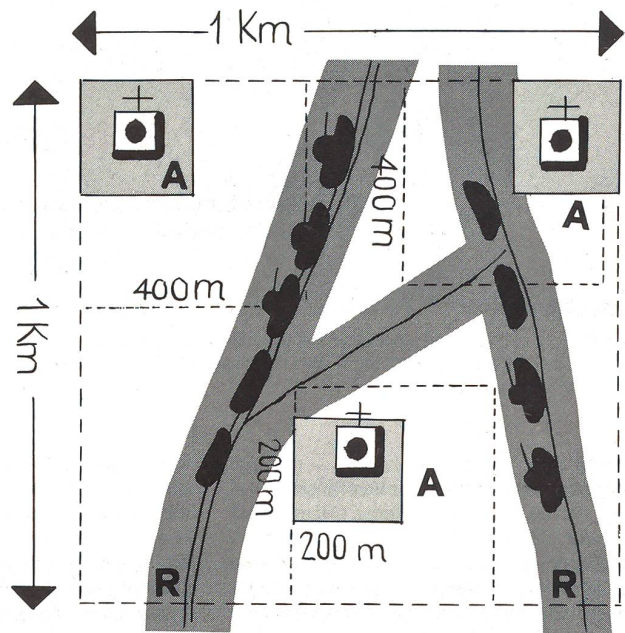
- A Geschützstellung
B Grabenstück als Deckung für die Kanoniere. Nur wenn Zeit für Bau reicht
C Munitionsdepot
D Fahrzeugdeckung: Pro Batterie 13 Fahrzeuge (schwere Lastwagen)

Im Artillerieraum müssen viele Batterien platziert werden. Dadurch sind die Auflockerungsmöglichkeiten beschränkt. Massierungen sind unvermeidlich. In der Regel gelten die kleineren Masszahlen der Skizze

- Gegen Flieger können die Stellungen mit Flab geschützt werden
- Gegen Konterbatterie-Schiessen des Verteidigers aber ist kein Kraut gewachsen



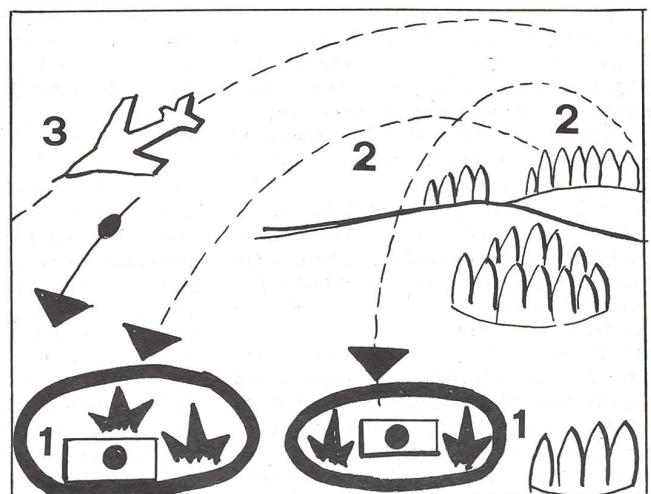
12 cm Minenwerfer. Gewicht in Feuerstellung 270 kg. Geschossengewicht 16 kg. Vo 272 m/sek. Schussweite 5,5 km. Feuergeschwindigkeit 4-6 Schuss/min. Zum Werfer gehört eine pneumatische Zweiradlafette. Zugfahrzeug: Lastwagen



STELLUNGSRaum EINER ARTILLERIEABTEILUNG

- A Stellungsraum einer Kanonen/Haubitzbatterie 12,2 cm. Mindestraumbedarf: 200 x 200 m. Idealer Raumbedarf ca 400 x 400 m. In diesem Raum müssen untergebracht werden: ca 70 Mann, 6 Geschütze, 13 Lastwagen sowie die Munition
R Rollbahn für Munitionstransportkolonnen, Panzer, Schützenpanzer, Genieverbände usw

- Die Artillerie steht nicht «im leeren Raum». Das gleiche Gelände muss auch von andern Truppen benutzt werden:
 - als Stellungsraum (zB für Fliegerabwehrwaffen)
 - als Bereitstellungsraum
 - als Durchmarschraum
 Damit kann die Artillerie nicht beliebig viel Platz für sich beanspruchen. Sehr oft wird sie sich mit dem Minimum begnügen müssen (200 x 200 m pro Batterie)
- Massierungen sind unvermeidlich. Die Zusammenballung so vieler wichtiger Ziele ist gefährlich. Sie schafft günstige Voraussetzungen für das Konterbatterieschiessen und Luftangriffe des Verteidigers. Besonders gefährlich sind Jagdbomber mit moderner Abwurfmunition, zB «Schüttbomben» (Behälter mit bis zu 350 Splitterbomben à je 500 g)



- 1 Artilleriestellungen des Angreifers
2 Konterbatterieschiessen des Verteidigers
3 Fliegereinsatz des Verteidigers (zB Schüttbomben mit Hohlladungswirkung gegen Panzerartillerie/Schüttbomben mit Splitterwirkung gegen gezogene Artillerie und Motorfahrzeuge)

Munitionsaufwand

- Die Russen arbeiten wie alle andern Armeen mit Faustregeln. Diese basieren auf dem Idealfall.
- Es sind mehrere Faustregeln im Gebrauch. Die Zahlen sind, wie in allen Armeen, mit Vorsicht und Vorbehalt aufzunehmen.

Faustregel A

- Vernichten eines Punktziels: 80–100 Schuss Stahlgranaten MZ und VZ¹
 - Widerstandsnest einer Füsilierrgruppe (100×100 m)
 - Beobachtungsposten oder Gefechtsstand (50×50 m)
 - Mg-Stellung, Pak-Stellung (50×50 m)
- Zerstören eines Schützengrabens: pro Laufmeter Graben 40 Schuss Stahlgranaten. MZ und VZ
- Schiessen einer Bresche von etwa 20 m Breite in ein Flächendrahthindernis von 10 m Tiefe: 80 Schuss Stahlgranaten. MZ
- Blenden eines Frontabschnittes von 1 km Breite, während 15 Minuten Dauer. Bei Frontalwind 300 Schuss Nebelgranaten, bei Querwind 150 Schuss.
- Blenden eines Punktziels (zB Beobachtungsposten) während 15 Minuten Dauer. Bei Frontalwind 100 Schuss Nebelgranaten. Bei Querwind 30 Schuss.
- Bei Windgeschwindigkeit über 7 m/s (Wind streckt Wimpel, bewegt Zweige) 50% mehr Munition notwendig.

Faustregel B

- Beabsichtigte Wirkung: «Vernichten».

	Anzahl Schuss pro Hektare Zielfläche (100×100 m)	
	Flüchtig bezogene Verteidigungsstellung	voll ausgebaute Verteidigungsstellung
Kanonen 10 cm		
Minenwerfer 12 cm		
Kanonen/Haubitzen 12,2 cm	150	200
Panzerhaubitzen 12,2 cm		
Kanonen 13 cm		
Kanonen/Haubitzen 15,2 cm	100	150
Panzerhaubitzen 15,2 cm		
Mehrfach-Raketenwerfer 12,2 cm	200	250
Mehrfach-Raketenwerfer 24 cm	75	100

¹ MZ = Momentanzünder, VZ = Verzögerungszünder

² Vergleich: In der Abwehr ist das Feuer genügend dicht, wenn auf einen Raum von 12×12 m (144 m²) eine Granate Kaliber 10,5 cm trifft. Wir gehen davon aus, dass ein Angreifer nicht eingegraben ist oder höchstens über flüchtig aufgeworfene Schützenlöcher (30–40 cm tief) verfügt

- Das ergibt auf einen Zielraum von 10×10 m etwa 2 Treffer. (Voraussetzung: Feuer liegt gut, dh mittlerer Treffpunkt in Zielraummitte)²
- Bei mehr als 10 km Schussdistanz müssen 10% Munition zugegeben werden. Grund: Ausgleich der grösseren Streuung.
- «Flüchtig zur Verteidigung eingerichtet» heisst: nur Schützenlöcher, keine oder schwache Unterstände. Keine oder schwache Hindernisse.
- «Voll ausgebaute Verteidigungsstellung» bedeutet:
 - permanente Befestigungen (zB Infanteriewerke) mit dazwischenliegenden Feldstellungen (Schützenlöcher, Grabenstücke)
 - Truppe in Unterständen (permanente oder feldmässig, dh Beton oder Holz/Wellblech)
 - Infanteriehindernisse: Personenminen, Stacheldraht
 - Panzerhindernisse: Minenfelder, Betonhöcker, Tankbarrikaden, Tankmauern, Geländepanzerhindernisse
 - permanente Sprengobjekte

Eingesetzte Artillerierohre

- Theoretisch geforderte Artilleriedichte in Durchbruchabschnitten: pro Kilometer Frontbreite etwa 100 Rohre
- Mehrfach-Raketenwerfer werden als ein Rohr gerechnet

Erläuternde Bemerkungen zu Munitionsaufwand und eingesetzte Rohre

- Die vorstehend erwähnten Zahlen bezüglich
 - Artillerierohre
 - Munitionstonnage
 stellen den Idealfall dar. Dieser ist im Kriege selten, kommt aber doch vor.
- Alle diese Überlegungen hängen davon ab:
 - Dass die angenommene Geschützzahl effektiv zur Verfügung steht.
 - Dass genügend brauchbare Artilleriestellungsräume vorhanden sind.
 - Dass die riesigen Munitionsmengen greifbar sind.
 - Dass die vorhandene Munition rechtzeitig transportiert werden kann. Das heisst, dass die hierfür benötigte Zeit zur Verfügung steht.
 - Dass die Transportmittel vorhanden sind.
 - Dass die Transportwege intakt und benutzbar sind.
 - Dass der Raumschutz (Flieger und Flab) spielt, damit die Transporte auch durchgeführt werden können.

+

- Die Zahlen gelten ausdrücklich für den «Angriff auf Gegner in vorbereiteter Stellung».
- An Situationen des Zweiten Weltkrieges gemessen könnte das etwa heissen:
 - Feuerschlag der Deutschen bei Beginn des Russlandfeldzuges
 - Feuervorbereitung der deutschen Artillerie bei Beginn des Angriffs auf die russische Festung Sewastopol
 - Durchbruchangriff der Engländer gegen das deutsche Afrikakorps bei El Alamein
 - Alliierte Feuervorbereitung beim Durchbruchangriff im Abschnitt Monte Cassino (Italienfeldzug)
 - Der russische Angriff aus dem Baranow-Brückenkopf (Weichsel) im Januar 1945

usw

- Die Zahlen gelten auch nicht für Angriffe im Laufe der Schlacht, sondern für Erstschnitte. Zum Beispiel:
 - Kriegseröffnung (Angriff über eine Grenze und Einbruch in ein Land)
 - Im spätern Verlauf des Feldzuges: Durchbruchangriff auf eine Armeestellung
 - Einbruch in einen neuen Geländeraum (aus ebenem Gelände ins Gebirge hinein/Austritt aus Grenzgebirge in einen freien Manövriereum/Durchbruch durch See-Enge usw)

+

Damit werden die reglementarischen Zahlen stark relativiert. Das will nicht heissen, man solle die Feuerkraft der Artillerie unterschätzen. Aber im Krieg kocht jedermann nur mit Wasser. Die überwältigenden Rohrzahlen und Munitionsmengen können in gewissen Fällen durchaus zum Einsatz kommen. Die Regel im laufenden Gefecht sind sie aber nicht.

Vorbemerkung:

Die in der militärischen Fachliteratur beschriebenen mächtigen artilleristischen Feuerkonzentrationen mit Hunderten von Rohren und gewaltigen Munitionsmengen beschränken sich auf einige wenige Aktionen. Die Artillerieunterstützung im normalen, laufenden Kampf ist weit geringer.

Nachstehend einige mögliche Beispiele von Feuerkonzentrationen:

Beispiel A:

Kriegseröffnung / Angriff über eine Landesgrenze und Einbruch in ein Land

- Der Flusslauf bildet ein natürliches Hindernis und ist zusätzlich mit permanenten Befestigungen und vorbereiteten Zerstörungen verstärkt

- Mächtige Feuerkonzentrationen an den beiden Übersetz- bzw Durchbruchstellen

Beispiel B:

Überwinden einer See-Enge und Erkämpfen des Austrittes in das offene Manövrieregelände

Beispiel C:

Heraustreten aus einem Grenzgebirge (Mittelgebirgscharakter). Gewinnen der Operationsfreiheit im Manövrieregelände

Beispiel D:

Einbruch in einen neuen Geländeraum, zB aus dem Tiefland in den befestigten Alpenraum

Der Gebirgseingang (Talenge mit Hauptstrasse) ist mit permanenten Befestigungen und vorbereiteten Zerstörungen verstärkt

- Maximale Feuerkonzentration auf die Durchbruchstelle. Feuerunterstützung der spätern Kämpfe entlang der Talachse sehr viel weniger stark

+

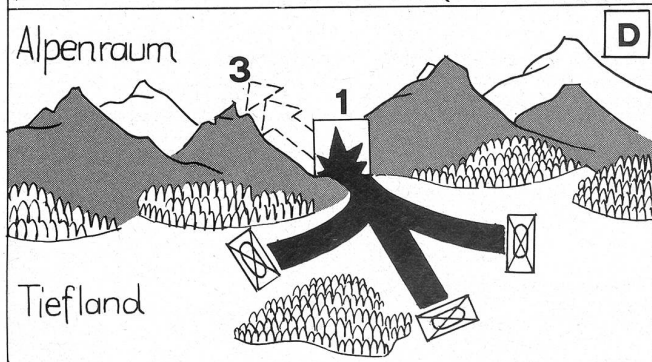
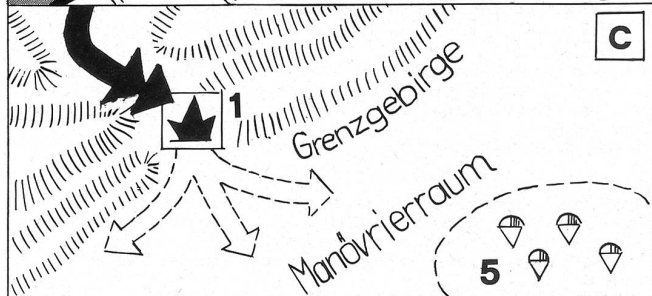
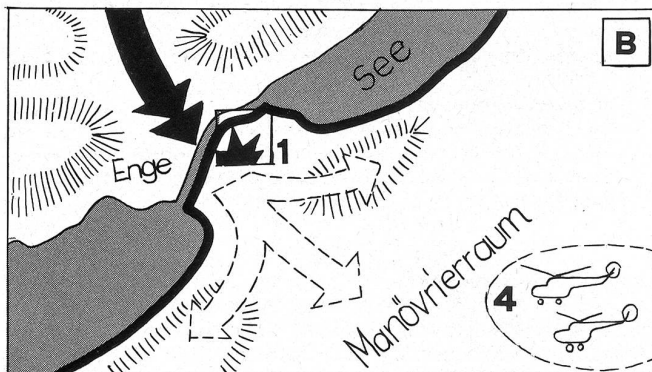
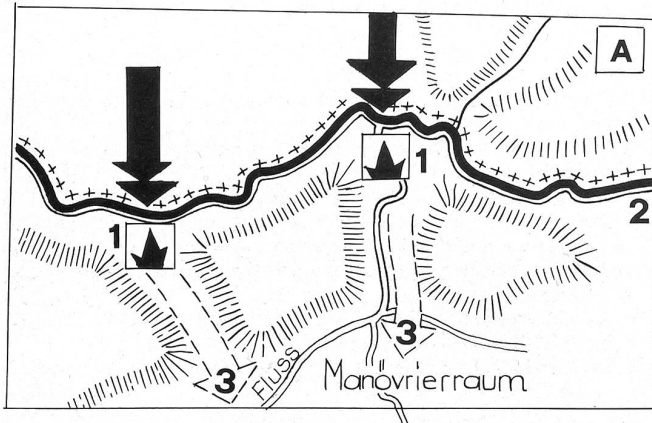
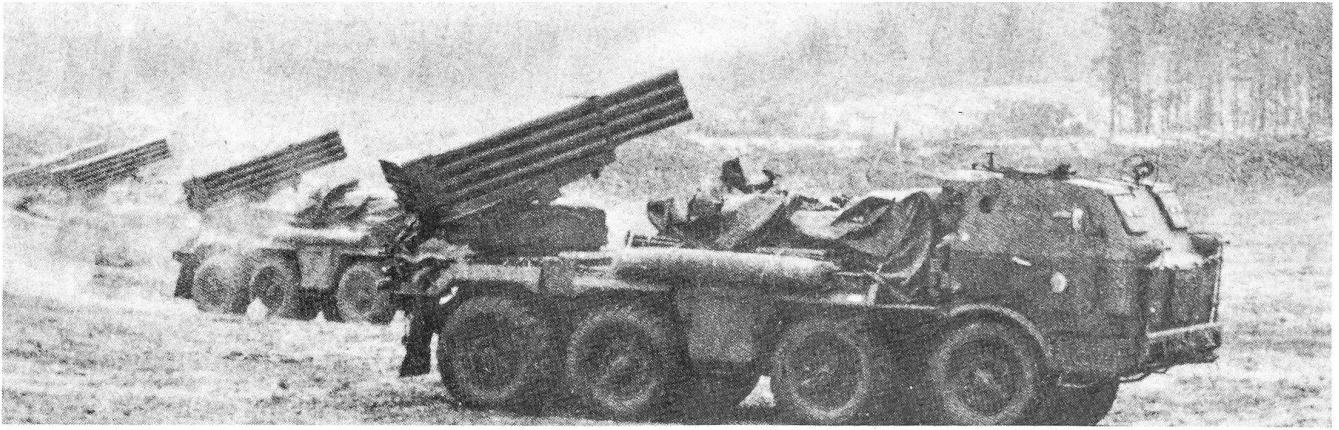
1 Mächtige Feuerkonzentration der Artillerie

2 Landesgrenze

3 Vom Gelände vorgezeichnete Stossachsen

4 Taktische Luftlandung

5 Operative Luftlandung



Mehrfach-Raketenwerfer BM-21, Kaliber 12,2 cm, 40 Rohre (es handelt sich um die Version mit Fahrgestell «TATRA»)

Beachte:

- leicht gepanzertes Fahrerhaus
- Reservemunition (zwischen Werferlafette und Fahrerhaus) mit Schutzplane abgedeckt
- Blick in eine Batteriestellung. Die Batterie umfasst 6 Werfer (4 davon sind sichtbar)
- interessant sind die kleinen Fahrzeugzwischenräume in der Feuerstellung



Bild oben: Ungelenkte Artillerieraketen vom Kaliber 12,2 cm. Feststoffantrieb. Splitterwirkung oder C-Kampfstoff-Füllung. Beachte die Länge der Munition (Gewicht, Transportproblem).

Bild unten: Ein Mehrfach-Raketenwerfer wird geladen. Es handelt sich um die Version mit Fahrgestell «URAL». Beachte: Alle Männer müssen hart zupacken. Die ganze Werfermannschaft (1 Uof, 1 Motorfahrer, 4 Kanoniere) ist im Einsatz. Schwerstarbeit. Das Nachladen dauert gegen 1 Stunde!

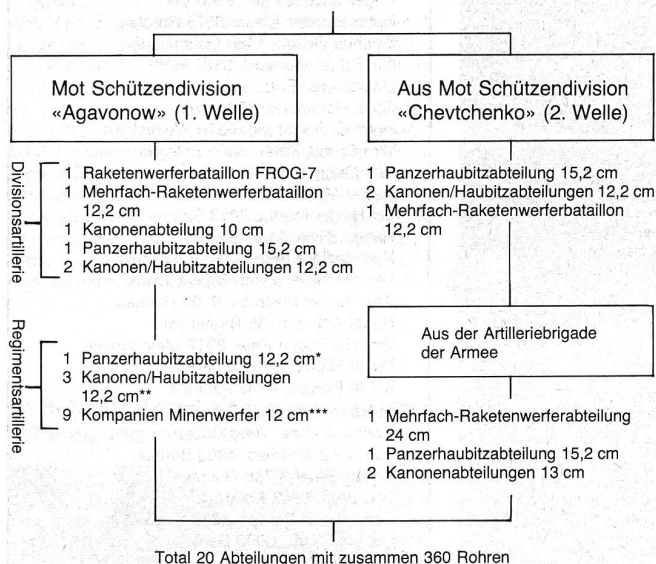
Die Bildung von Artilleriekonzentrationen im Angriff

Vorbemerkung:

- Im Angriff wird im Durchbruchsabschnitt eine 5fache Artillerieüberlegenheit angestrebt.
- Diese Artilleriekonzentration kann nur erreicht werden, indem alle Mittel einheitlich zusammengefasst werden.
- Diese Mittel umfassen auf Stufe «Mech Armee»:
 - die gesamte Artillerie der Mot Schützendivision 1. Welle;
 - das Gros der Artillerie der Mot Schützendivision 2. Welle (diese steht im Hinterland in Bereitschaft und greift erst zu einem späteren Zeitpunkt an. Ihre Artillerie liegt damit brach und ist für die Mithilfe am «Erstschlag» verfügbar);
 - die Verstärkung aus der Artilleriebrigade der «Armee».

Darstellung an einem praktischen Beispiel:

- Mech Armee im Angriff
- Mischgelände (Panzer/Infanteriegelände)
- Verteidiger in voll ausgebauter Stellung
- Armee in zwei Wellen gegliedert: Im Schwergewichtsabschnitt greifen zwei Mot Schützendivisionen hintereinander an.
 - 1. Welle: Mot Schützendivision «Agavonow»
 - 2. Welle: Mot Schützendivision «Chevtchenko»
- Absicht bezüglich Artillerieeinsatz: Für den Erstschlag (Feuervorbereitung) werden eingesetzt:



Bemerkungen:

- FROG-7-Raketenwerfer nicht mitgezählt
- jeder Mehrfach-Raketenwerfer als ein Rohr gerechnet
- je drei Minenwerferkompanien als eine Abteilung gerechnet
- * vom Mot Schützenregiment (Kampfschützenpanzer)
- ** von den beiden Mot Schützenregimentern (Transportschützenpanzer) und dem Panzerregiment
- *** von den neun Mot Schützenbataillonen

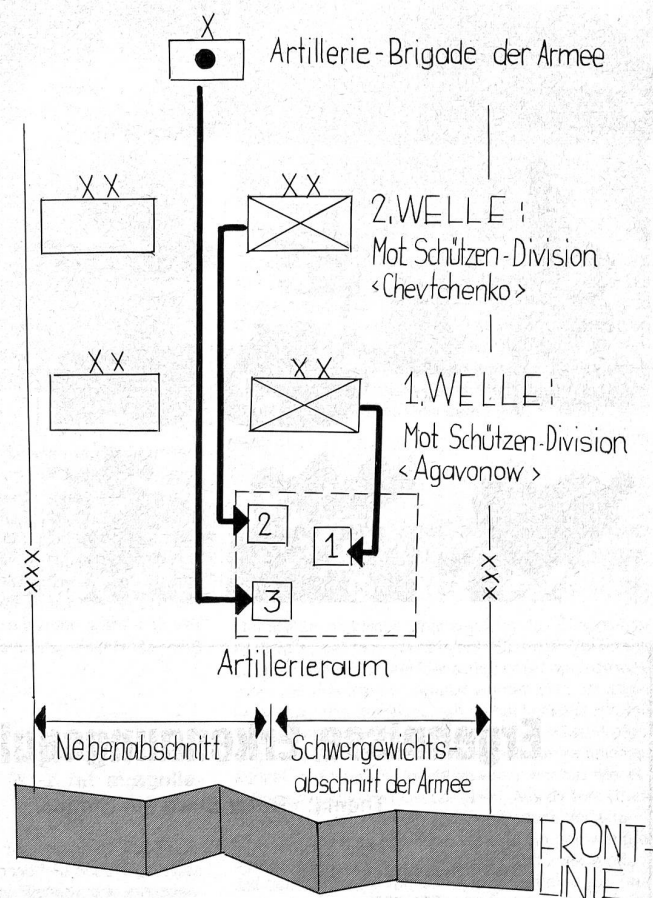
Unterstützung eines Angriffs gegen gut eingerichteten Verteidiger

- Die Artillerie ist mindestens 1–2 Stunden vor Beginn der Feuervorbereitung in den Stellungen.
- Im Angriff geht die Artillerie grundsätzlich soweit vorne in Stellung, dass $\frac{1}{2}$ der Höchstschussweite ins Feindgebiet reichen.
- Die Mehrfachraketenwerfer ergänzen das Feuer der Rohrartillerie. Sie stellen ein Mittel zur Feuerschwergewichtsbildung dar.
- Wir können zwei Phasen unterscheiden:
 - Feuervorbereitung
 - Feuerunterstützung

- Mindestens in der Phase der Feuervorbereitung wird ein starr ablaufender Feuerplan durchgeschossen.
- Die Artillerie bekämpft dabei:
 - die vordersten Stellungen (Stützpunkte) des Verteidigers;
 - die Artillerie des Verteidigers (Konterbatterieschiessen). Die Zielaufklärung erfolgt durch Lichtmessung, Schallmessung, Radar, Luftaufklärung. Das Konterbatteriefeuer wird zusammen mit der allgemeinen Feuervorbereitung ausgelöst.

1. Phase: Feuervorbereitung

- Soll günstige Voraussetzungen für den nachfolgenden Panzerangriff schaffen
- Einsatz aller Feuermittel:
 - Artillerie (Radarartillerie und Panzerartillerie)
 - Minenwerfer
 - Mehrfach-Raketenwerfer
 - Raketenwerfer
 - eventuell Kampfhelikopter
- Ziele: Stützpunkte und Sperren
- Feuerdauer: 20–60 Minuten
- Technik: Feuerüberfälle von 5–10 Minuten Dauer
 - auf einzelne Zielräume (erkannte Waffen, Stellungen usw)
 - auf «Verdacht» (mögliche besetzte Geländeteile)
- Während der Feuervorbereitung gehen die Stossverbände an die Ablauflinie vor (hierbei müssen sie den Artillerieraum durchschreiten)



Im Artillerieraum des Abschnittes links (Schwergewicht) stehen:

- 1 Die gesamte Artillerie der Mot Schützendivision 1. Welle
- 2 Grössere Teile der Artillerie der Mot Schützendivision 2. Welle
- 3 Die Masse der Artilleriebrigade der Armee